

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 19.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} - \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 18. Februar

Inserionsgebühr für die 10paltige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung
9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate
müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor
der Herausgabe des Blattes der Druckerei auf-
gegeben sein.

1890.

A m t l i c h e s.
N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, Reichstagswahl betreffend.

Die Ortsvorsteher werden behufs Vermeidung der Abendung von Expressboten Seitens des Wahlkommissärs aufgefordert, bei der bevorstehenden Reichstagswahl dafür zu sorgen, daß die Beurkundungen, Unterschriften und namentlich auch die Daten in den Wählerlisten genau und terminmäßig gegeben werden.

Den 15. Februar 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Wahlvorsteher, Reichstagswahl betreffend.

Die Wahlvorsteher werden für die am Donnerstag, den 20. Februar 1890, stattfindende Reichstagswahl nochmals darauf hingewiesen, daß

- 1) die Wählerliste, wie das Wahlprotokoll und die Gegenliste von dem ganzen Wahlvorstand, also vom Wahlvorsteher, wenigstens drei Besitzern, und dem Protokollführer zu unterzeichnen sind (cf. oberamtl. Erlaß vom 5. d. Mts., Amtsblatt Nr. 15).
- 2) dem Wahlprotokoll diejenigen mit fortlaufenden Nummern zu versehenen Stimmzettel, in Betreff deren es einer Beschlusfassung des Wahlvorstands bedurft, mögen sie für ungültig oder gültig erklärt worden sein, beigeheftet werden müssen.
- 3) das Wahlprotokoll samt den in Ziffer 2 bezeichneten Stimmzetteln, sowie die bei der Wahl benützte Wählerliste und die Gegenliste nach deren Abschluß so rasch als irgend möglich dem Unterzeichneten einzuhändigen sind (cf. Ziffer 6, c des Erlasses vom 5. Febr. 1890, Amtsblatt Nr. 15).

Den 16. Februar 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Den Ortsvorstehern ist je ein Separatabdruck des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, zugegangen. Mit der Einwendung des Betrags haben die Ortsvorsteher zuzuwarten, bis die weiter bestellte Handausgabe für das genannte Reichsgesetz ebenfalls eingelaufen sein wird. Eine Darstellung der Grundzüge des vorgenannten Reichsgesetzes wird seitens des Oberamts in einer der nächsten Nummern des „Gesellschafter“ gegeben werden.

Den 16. Februar 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Durch Dekret der K. Kreisregierung vom 11. Febr. ds. Js. wurde zum Ortsvorsteher der Gemeinde Altensteig Dorf ernannt der Bauer und Gemeinderat

Friedrich Seeger daselbst.

Schultheiß Seeger wurde unterm 14. ds. Mts. durch das Oberamt in Pflichten genommen und in sein Amt eingesetzt.

Den 16. Februar 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

Reichstagswahl betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit benachrichtigt, daß auch diejenigen Telegrafenanstalten, welche regelmäßig nur Tagesdienst haben, angewiesen worden sind, am Tag der Reichstagswahlen dienstliche Telegramme über das Ergebnis der Wahlen bis abends 9 oder 10 Uhr anzunehmen und zu befördern.

Den 17. Febr. 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

C a l w.

Bekanntmachung,

betreffend die Ermittlung des Reichstagswahlergebnisses.
Zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises wird hiemit gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 20. d. Mts. stattfindenden Reichstagswahl von der hiezu berufenen Kommission am Montag den 24. Febr. 1890, vorm. 8^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Calw vorgenommen werden

wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht (§ 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870).

Den 15. Febr. 1890.

Wahlkommissär:

Oberamtmann Supper.

Vorstehendes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nagold, 16. Februar 1890.

K. Oberamt, Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Michael Cuting in Haiterbach ist wieder erloschen.

Den 14. Februar 1890.

K. Oberamt, Amtm. Marquart.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwalddreis vom 13. Februar ist die Wahl des approbierten Arztes Dr. Hansmann in Wildbad zum Stadt- und Armenarzt für Wildbad nebst den Parzellen Hochwies, Windhof und Riegelhütte, sowie diejenige des approbierten Arztes Dr. Josenbans in Wildbad zum Distriktsarzt für die Parzellen der Stadtgemeinde Wildbad, mit Ausnahme von Hochwies, Windhof und Riegelhütte, sowie für die Gemeinde Enstörte, O. A. Reutenbürg, bestätigt worden.

Tagesneuigkeiten.

* Bericht über den Scherzabend des Viederkranzes und des im Seminar gegebenen Concerts mußten wir wegen Raumangels für das nächste Blatt zurückstellen.

† Nagold. Wahlversammlung. Nachdem vor 8 Tagen eine Schickler'sche Wahlversammlung stattgefunden, versammelten sich gestern die nationalgesinnten Wähler im Hirschsaal, der ihre Zahl kaum zu fassen vermochte, um ihr Programm zu vertreten und dasjenige der Gegner zu beleuchten. Leider ist unser Kandidat, Febr. v. Gütlingen, noch krank und konnte zu seinem großen Bedauern nicht selbst vor den Wählern erscheinen. Es ergriff daher in seiner Vertretung, nachdem Stadtschultheiß Probed als Vorsitzender die Versammlung eröffnet hatte, Finanzrat Geyer aus Stuttgart das Wort, der denkbar günstigste Vertreter, den unser Kandidat wählen konnte. Denn in klarer, fließender und ansprechender Rede beleuchtete er die sog. „Sünden des Kartellreichstags“ und die Forderungen der Volkspartei. Zuerst wurde die Verdächtigung, als ob 1887 die Wähler betrefss

der Kriegsgefahr getäuscht worden wären, mit Entrüstung abgewiesen, nachdem geschichtlich feststeht, daß damals der Kriegsminister Boulanger auf dem Punkt stand loszuschlagen und nur durch die eine Stimme des friedliebenden Präsidenten überstimmt wurde. Dann geht Redner über zu der früher vom Freisinn selbst verlangten und jetzt so sehr angefochtenen Branntweinsteuer, deren Notwendigkeit für die Heereszwecke und deren Segnungen für Württemberg insbesondere nachgewiesen werden, wenn auch die Art der Erhebung noch Verbesserungen zuläßt. Die Kornzölle waren bei der in den letzten Jahrzehnten eingetretenen Ueberproduktion an europäischem Getreide durchaus nötig, um unsern schwer bedrohten Bauernstand vor dem Ruin zu retten. Bezüglich der Offizierspensionen wird einerseits zugegeben, daß zuweilen mit den Pensionierungen zu scharf vorgegangen wird, aber andererseits an dem abschreckenden Beispiel von Jena (1806) auch gezeigt, daß ein leistungsfähiger Offiziersstand für die Kriegstüchtigkeit des Heeres unerlässlich ist. Der vielbesprochene Aviso soll ein Schnellsegler werden, der die Befehle rasch zu vermitteln hat, welcher Aufgabe der „Hohenzollern“ nicht mehr gewachsen war, da sie ja bei der großen englischen Flottenparade nicht nachzukommen im Stande war; dieser Schnellsegler soll mit Aufwand von einigen hunderttausend Mark so eingerichtet werden, daß der Kaiser, den man doch nicht dritter Klasse fahren lassen kann, als der oberste Kriegsherr darin Aufnahme finden kann, und das kann sich das deutsche Volk leisten, zumal der Kaiser sonst keinen Piennig vom Reich bezieht. — Durch die Einführung 5jähriger Reichsperioden sollen die Rechte des Volkes beschränkt worden sein; aber die Arbeit der Reichsboten kann bei längeren Perioden an Stetigkeit und Zuverlässigkeit nur gewinnen und an Wahlaufregungen haben wir gerade genug, auch wenn wir solche nur alle 5 Jahre zu genießen haben; übrigens trat früher der freisinnige Bamberger selber für längere Wahlperioden ein, und in England hat man sogar 7jährige, ohne daß die Volksrechte verkürzt werden. Zur Forderung der zweijährigen Dienstzeit der Infanterie bemerkt Redner, daß es allerdings bei unserer gehobenen Volksbildung in Württemberg möglich wäre, auch in 2 Jahren einen tüchtigen Soldaten auszubilden, was mit der Zeit auch so kommen werde; aber ein solcher Schritt darf nicht übereilt und kann nicht ertrotzt werden, zumal nicht im gegenwärtigen

Hierzu eine Beilage, inhaltlich: Wo findet unser Bauernstand seine richtigen Vertreter?

Kungenbild, wo es sich um die Ausbildung mit einer neuen Waffe handelt, sondern er muß langsam vorbereitet werden, namentlich auch durch Schaffung eines tüchtigen, lang aushaltenden Unteroffiziersstands; übrigens wollen die Gegner vorläufig 2jährige Dienstzeit, ihr Ziel ist aber das schweizerische Militärsystem mit etwa 2monatlicher Ausbildung, und wie wären wir mit einem solchen Heer Rußland und Frankreich gegenüber daran? Mit Heiterkeit wurde die Bemerkung aufgenommen, daß unser Heer nicht von zufälligen Parlamentsmehrheiten und Rechtsanwältin dirigiert werden dürfe. — Die Entschädigung unschuldig Verurteilter ist ein berechtigtes Verlangen, bietet aber viele Schwierigkeiten bei der praktischen Ausführung; wenn z. B. alle die Spitzbuben, von deren Schuld die Richter persönlich überzeugt sind, die sie aber wegen mangelnder Beweise frei sprechen müssen, mit schönen Tagelöhnern entschädigt werden müßten, so würde damit außer ihnen selbst niemand zufrieden sein. — Für die Arbeiterschutzgesetzgebung ist unser junger Kaiser zuerst mit erhebendem Beispiel eingetreten, nicht etwa, wie sie vorgiebt, die freisinnige Partei, die ja von jeher mit ihrem Manchestergrundfayen vom „Behalten wie es geht“ derartigen Schutzbestrebungen höhnisch ablehnend gegenüber gestanden hat. — Was den Schutz des allgem. Stimmrechts betrifft, so ist es natürlich unzulässig, daß ein Beamter seinen Untergebenen Nachteile androht, falls sie nicht nach seinem Sinn wählen; freilich sollte es auch nicht vorkommen, wie geschehen, daß ein deutschfreisinniger Fabrikbesitzer seine Arbeiter die eine Hand hoch, in der andern den freisinnigen Wahlzettel durch das Wahllokal marschieren läßt. Ueber die wichtigsten Fragen schweigen sich die Demokraten aus, die Kolonialpolitik behandeln sie hier so, dort so, je nach dem Publikum. Wir sollten froh sein, daß wir Absatzgebiete für unsere Waren und dann für unsere Bevölkerung Beschäftigung finden; wenn die Kolonien so unnütz wären, so würden sich andere Völker nicht so viel kosten lassen und würden uns die Engländer nicht jeden Schritt in Afrika

streitig machen. — Eine wichtige Frage ist die des neuen Zivilgesetzbuchs. Wir in Württemberg haben die freiwillige Gerichtsbarkeit, so daß Vormundschafts-, Teilungs-, Erbschafts-, Unterpfandswesen von den Gemeindebehörden unter Zuziehung der Notare besorgt werden, während all das in Preußen in die Hände der Gerichte gelegt ist. Für Beibehaltung dieser württ. Eigentümlichkeit hat sich der württ. Landtag nachdrücklich ausgesprochen und die Regierung hat sie in Berlin kräftig vertreten; aber die Stuttgarter Anwaltskammer will die gerichtliche Behandlung (warum? darum! d. Red.). Diese Frage ist für uns wichtiger als der Aviso, und unser Kandidat Freiherr von Göttingen will für die Beibehaltung der seitherigen Einrichtung eintreten. Ihn wollen wir wählen! Die Ausführung des Redners, welche gegen Schluß immer wärmer und öfters von stürmischen Beifallsrufen unterbrochen wurden, waren so erschöpfend, daß sich der zweite Hauptredner, Prof. Haug aus Calw, kurz fassen konnte. Derselbe wies namentlich darauf hin, daß selbst der „Beobachter“ am 1. Okt. 1887 geschrieben hat, Rußland und Frankreich liegen ununterbrochen auf der Lauer, um über Deutschland herzufallen, und daß deshalb auch die Opposition für die militärischen Ausgaben gestimmt hat, aber die Mittel zu diesen Ausgaben will sie nicht gewähren! Von Luxus an den Kasernenbauten könne keine Rede sein, übrigens wenn dieselben wohnlich eingerichtet werden, so komme das den Söhnen des Volks zu gut, dessen Anwalt die Volkspartei allein zu sein behauptet. So kommen auch von den Pensionen 21 Millionen den Feldwebeln, Unteroffizieren und invaliden Soldaten zugut, die doch auch Söhne des Volkes sind; und die Branntweinsteuer, die schon zu einer Ermäßigung der Staatssteuer um 10 Prozent geführt, soll jetzt den Arbeitern zugutkommen. Wohin steuern die Freisinnigen? Zur Untergrabung von Religion, Sitte und aller staatlichen Ordnung. Wohin steuern wir? Zur Erhaltung eines einigen mächtigen Vaterlands. Rektor Brügel weist auf die 2

haiser. Erlasse vom 4. Febr. hin, die vom hochherzigen Idealismus des jungen Kaisers Zeugnis ablegen u. bringt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben aus. Prof. Wegel rühmt am nationalen Kandidaten, daß er immer auf seinem Posten war bis zur letzten Stunde, daß er wegen seiner widerwärtigen Sparsamkeit im Landtag bekannt und durchaus kein blinder Zafager, aber auch kein Reichsdröckler sei. Man sollte fast einmal zur Probe die Demokraten machen lassen, wenn das Experiment nicht so gefährlich wäre; wir vertrauen uns lieber denen an, die seit 20 Jahren ihr Meisterstück gemacht haben, Bismarck und Moltke. Mit zündenden Worten mahnt Redner die Anwesenden, einzelne Rücksichten bei Seite zu lassen, auf das große Ganze zu sehen und glänzend für Göttingen abzustimmen. Stadtschultheiß Brodbeck spricht noch kurz über das neue bürgerliche Gesetzbuch bezw. über die Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg. Es sei entschieden besser für das Volk, wenn das Teilungs- und Unterpfandswesen in den Händen der Gemeindebehörden und der Notare sei, die in und mit dem Volke leben, seine Bedürfnisse verstehen, seine Umstände kennen und zur rechten Zeit warnen und beistehen können, was alles bei den Gerichten nicht zutrifft. Die freiwillige Gerichtsbarkeit sei eine bewährte Einrichtung, die wir nicht hergeben sollten in die Hände der Advokaten, die sich jetzt als Volksfreunde aufspielen, die aber Redner in seiner langen Gerichtschreiberpraxis nicht gerade als solche kennen gelernt habe. Indem der Vorsitzende noch den Redner dankt, schließt er die Versammlung; desgleichen dankt Oberamtsbaumeister Schuster den von auswärts erschienenen Freunden mit einem Hoch. Die Wähler haben nun die Ansichten beider Kandidaten gehört, an ihnen ist es jetzt, gewissenhaft zu prüfen, welche Wahl dem deutschen Vaterland am meisten frommt. Möge jeder Wähler beherzigen, daß das Wahlrecht auch eine große Pflicht und ernste Verantwortung in sich schließt!

Verantwortlicher Redaktor Hermann Engel in Nagold. Druck und Verlag des H. W. Keller'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen:

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | 4. Inhaber der Firma. | 5. Prokuristen; Bemerkungen. |
|--|------------------------|---|--|---|
| R. Amtsgericht Nagold. | 13. Febr. 1890. | Eva Maria Ehnis, Spezerei- und Ellenwaren-Geschäft, Simmersfeld. | Eva Maria Ehnis, ledig. von Simmersfeld. | Die Firma ist in Folge Todes der Inhaberin erloschen. |

Z. B.: Oberamtsrichter Dajer.

Revier Altensteig.
Stammholz-Verkauf.
Donnerstag den 27. Febr., vormittags 11 Uhr.
in der „Traube“ in Altensteig aus Dähler, Abt. Wolfader und Jägerwiese, aus Neubann, Abt. Pfaffenhaus, aus Grosshardt, Abt. Hof und Rumpelsteig, aus Schornhardt, Abt. hinterer und vorderer Zimmerplatz, und vorderer Rosenbergr, aus Eichholde, Abt. Blöhenstück on Nadelholz: 2964 Stück Laugholz und 411 Stück Sägholz mit auf 3577 Fm.

Frachtbriefe bei G. W. Jaifer.

Nagold.
Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.
In der Verlassenschaftsache des Gottlieb Horland,

gew. Tuchmachers und Feldschützen hier, sind in Folge des erlassenen Gläubiger-Aufrufs an Schulden angemeldet worden, auf 650 M., die Aktivmasse belauft sich nach Abzug der Kosten auf ca. 130 „ es ist daher eine Ueberschuldung vorhanden von ca. 520 M. Wenn nicht innerhalb der Frist von zwei Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, wird der Nach-

lass unter die Gläubiger nach den außerhalb des Konkurses geltenden Grundfayen verteilt werden.
Den 15. Febr. 1890.
Für die Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar Krauß.

Man acht mit der Marke „Inker“
Gicht u. Rheumalibamm-
Leidenden ist hiermit der sehr
Pain-Expeller
mit „Inker“ als sehr wirksames
Gemittel empfohlen.
Nur in den meisten Apotheken.

Rechnungen G. W. Jaifer.

Nagold.
Wähler des Bezirks Nagold!

Lasset euch nicht irreführen von den gehässigen deutschparteilichen Wahllügen, sondern tretet am 20. Februar vollzählig an die Wahlurne und gebt dem Manne der Volkspartei eure Stimme und das ist

Herr Rechtsanwalt Karl Schickler.

Viele Wähler.

Oberschwandorf.
Pang-, Klobholz- und Stangen-Verkauf.



Am Dienstag den 25. Febr. l. J., vorm. 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus den Gemeindefaldungen verkauft:

560 St. Lang- und Klobholz mit 379 Fm., worunter Klobholz, welches einzeln verkauft wird.
382 St. Gerüststangen, teilweise zu Drahtanlagen geeignet und 240 St. Hopfenstangen.
Auszüge werden auf Bestellung gefertigt.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 12. Febr. 1890.

A. A.: Waldmeister Frey.

Ruppington.
Nadel- & Paub-Pang-Holz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindefald werden verkauft
am Montag den 24. Febr.
188 Stämme tenneses und forchened Lang- und Klobholz mit 167,79 Fm., worunter 40 Stämme mit 30—42 cm Durchmesser.
Am Dienstag den 25. Februar
60 Eichen und Abschnitte mit 34—73 cm Durchm., auf 80,11 Fm., 17 Buchen mit 32—48 cm Durchm., 44 Birken mit 17—33 cm Durchm., 13 Äpfen mit 18—27 cm Durchm.

Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr im Schlag in der Nähe der Herrenberger-Nagolder Straße.
Schultheißenamt.

wesen. A.
diener u.
anbeter dar
Feilschen u
würde man
getrocknet i
nicht nur a
die letzten
Vertreter de
drungen fi
ganz ander
Auf kom
Spect
sowie feinste
1/2 Kilo 80
Unen
in jedem
geschied
Unie
zum dauerha
zerbrochenen
Porzellan, E
Metall, Holz
Bestes
Vau
Nur echt,
verfehen.
In Gläsern à
J. G. G.
Jakob Wa
Friedr. Ed
Red S
Kolhe
König. B
Ant
Phila
Ne
Ichnel
Verpflög
Auf
von der Beck
Schmid & Düb
E. W. Koch in
Gustav Heller
Apotheker Th.



Erwiderung!

In Nr. 17 stellt ein Einsender die Sache so dar, als ob die Demokratie an der Schöpfung des deutschen Reiches gar keinen Anteil hätte. Die Fürsten hätten, sagt der Einsender, das deutsche Reich gegründet; freilich ohne ihre Einwilligung wäre die Gründung eine Unmöglichkeit gewesen. Aber wer hat denn die Fürsten dazu veranlaßt, respektive gezwungen? Doch nicht die nationalliberalen Helden von heute, die Diener waren, sondern die Demokraten, die durch Schrift und Wort den Reichsgedanken im Volke nährte und belebte.

Wenn die Demokraten am Aufbau des neuen Reiches den gewünschten Anteil nicht haben, so sind nicht sie, sondern die nationalliberalen Erfolg-anbeter daran schuld.

Die Demokratie wollte ein Reich aufbauen auf freirechtlicher Grundlage; sie wollte etwas ganz fertiges, etwas dauerndes schaffen, und nicht durch Feilschen und Bieten das Reich auf Compromissen aufbauen, sondern auf dem Fundament der deutschen Grundrechte; wenn das Werk so ohne Tadel wäre, so würde man nicht schon 18 Jahre lang von immerwährendem Ausbau reden, aber da heißt es: „Meister, die Arbeit ist fertig, soll ich sie auch gleich hiden.“

Sehet doch die Gesetze an, auf die die sogenannten Nationalliberalen so stolz sind, sind sie nicht schon wieder reformbedürftig, ehe die Tinte kaum getrocknet ist, mit der sie geschrieben sind? Da kann freilich ein wahrhaft liberaler Mann nicht mit thun.

Die Herren Beamten, zu denen der Einsender wahrscheinlich auch gehört, die haben allen Grund, zufrieden zu sein, denn sie haben den Gulden nicht nur auf 18 Bagen gebracht, sondern auf einen **preussischen Thaler**.

Niemand zweifelt daran, daß die Regierungen das Wohl des Volkes im Auge haben, und daß es dabei auch den Fürsten ernst ist, das beweisen die letzten Erlasse des deutschen Kaisers. Wenn aber die Regierung bei Befolgung dieses Zieles in falsche Bahnen einlenkt, dann ist es Pflicht der berufenen Vertreter der Nation, sich dagegen zu stemmen, sonst werden sie auch „ein Teil der Kraft, die das Gute will und das Böse schafft.“

Wenn man die Reden der Kartell-Candidaten liest, so könnte man sich nur freuen, wenn sie gewählt würden, denn die meisten demokratischen Forderungen finden in ihrem Programm eine Stelle, aber wenn die Herren nach Berlin kommen und im Anschauen des Kanzlers versunken sind, dann lautet es ganz anders. So so ist es.

Viel versprechen, wenig halten, Rücken säugen, Kümme spalten;
Große Sprüche überall, das ist nationalliberal.

Nagold.

Auf kommende Febr. Nacht

Speck zum Auslassen,

prima Qualität,

sowie feinstes

Schmalz,

1/2 Kilo 80 f. empfiehlt

Seeger, Metzger.

Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist Auf's
gefehllich geschützte, farblose

Universalkitt

zum dauerhaftesten Zusammenfügen aller
zerbrochener Gegenstände aus Glas,
Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps,
Metall, Holz, Horn u. c.

**Bestes Bindemittel für
Laubfägearbeiten.**

Nur echt, wenn mit Schutzmarke
versehen.

In Gläsern à 35 & 60 f. Zu haben bei
J. G. Gutkunst a. M., Gaiterbach
Jakob Walz, Wildberg,
Friedr. Schmid, Nagold.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Dillmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold,
Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Gegründet 1854.

Auf Gegenseitigkeit.

Unter Staatsaufsicht.

| | |
|--|--|
| Versicherungs-Anträge kamen ein im Jahre 1888 über M. 29 784 250; | im Jahre 1889 über M. 33 074 940. |
| Versichert waren während des Jahres 1888 297 346 540; | währd. d. Jahres 1889 315 741 417. |
| Versicherungseinstand Ende 1888 289 689 870; | Ende 1889 308 432 209. |
| Reiner Zuwachs Ende 1888 15 187 800; | Ende 1889 18 742 339. |
| Für Sterbfälle waren trotz der größeren Zahl von Mitgliedern weniger als im Vorjahr ausbezahlt ca. | 184 700. |

Unentgeltliche Kriegsversicherung.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Nagold: G. Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Baisingen: Fr. Kiefe, jr. Eckenweiler: Lehrer Stiefel. Egen-
hausen: J. Kaltenbach. Freudenstadt: Otto Wagner & Lehrer Hornberger. Fünfbrunn: Lehrer Hahn. Herrenberg:
K. Hg. Geometer. Horb: Bew.-Aktuar Riderer & Hoh. Christian. Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle. Reichen-
bach: Jac. Günther. Wildberg: Dreiz, Com.-Amts-Assistent.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Der **Obstbaulehrkurs** beginnt am 5. März.

Statuten und Lehrplan gratis und franco.

Der Direktor und Vorkurs Hr. Lucas.

Neue Preisverzeichnisse sind erschienen und werden gratis und franco versandt.

1. Das beschreibende Verzeichnis über abzugebende Obstbäume, Beerenobst und Ziersträucher, Edelreisler u. s. w.
2. Der reich illustrierte Samenatlas, die wertvollsten Gemüse und Blumenamenarten, Gras- und Knechtelamen u. s. w. aufgezählt.
3. Der reich illustrierte Katalog von Gartengeräten aller Art zu Fabrikpreisen und von Gartenbau-literatur.

Stollwerck'sche Brustbonbons,

gefertigt nach der Vorschrift des

Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn,
haben sich

seit 50 Jahren

als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Ath-
mungsbeschwerden bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte
Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.

Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim

empfehl. billigst alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass
rascherens an.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell
und billig G. W. Zaiser.

Nagold.

Sehr gutes

Schmalz,

das 1/2 Kilo zu 65 f. empfiehlt

Carl Rapp.

Nagold.

Futtermehl

in bekannter guter Qualität empfiehlt,
den Sack 150 Pfd. zu M. 8.25,

J. A. Scholder.

Eckhausen.

Circa

60 Btr. Heu & Oehmd,

worunter ewiger und Hund-Alee, ver-
kauft Schullehrer Deines.

Beste Bezugsquelle.

Das große

Bettfedern-Haus

B. BENJAMIN in ALTONA

a. d. Elbe, gr. Johannisstr. 89,
versendet zollfrei unter Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für nur 60 f. pr. St.

vorzüglich gute Sorte 1,25 M. "

prima Halbdaunen 1,60 u. 2 " "

" Ganzdaun. nur 2,50 u. 3 " "

Bei Abnahme von 50 & 5% Rabatt.
Verpackung wird billigt berechnet.
Gute, reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert und tausche Nicht-
gefallendes um.

N a g o l d.

An die Reichstagswähler in Stadt & Land!

Wir stehen vor der **ersten Frage**, wer uns über die nächsten 5 Jahre im deutschen Reichstag vertreten soll? Erst vor kurzem hat die **grosse Mehrzahl** unseres Bezirkes sich entschieden dahin ausgesprochen: **kein Demokrat**. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß die **Mehrheit** für den Kandidaten der reichstreuen Gesinnungen in unserem Bezirke **diesmal noch grösser** werden wird, als das vorigemal.

Trotzdem daß unser Kandidat durch **ernüchterte Krankheit** am persönlichen Auftreten verhindert war, trotzdem daß seine Freunde darauf verzichteten, **lärmend** für ihn Umtriebe zu machen, weiß der nüchtern und redlich denkende Bürger und Bauer, ohne viel Redens, was er zu thun hat.

Wir wollen einen Volksvertreter, der uns durch seine bisherige Haltung **Vürgschaft** dafür gibt, daß er die **Stärke des Reichs** und damit den **Frieden** hilft wahren, der nicht zu allem Ja sagt, aber auch nicht zu allem Nein, dessen Partei nicht von Mißtrauen und Herzen allein leben will, die vielmehr in **treuer, besonnener Arbeit**, auf des **ganzen Volkes Wohl** einzig bedacht, unbelangen alle die Vorklagen prüft, die zur Sprache kommen.

Es gilt für uns selbst die **Treue gegen Kaiser und Reich** zu bekräftigen, es gilt durch eine **glänzende Abstimmung** für die Sache der **Religion, des Friedens, des gesetzmässigen Fortschritts** mannhaft einzutreten, es gilt, sich offen zu erklären gegen die **unheimlichen Mächte**, welche die ruhige Entwicklung der Dinge zum Bessern nur hindern und schließlich zum **Umsturz** führen müssen.

Wählet darum alle nach **Pflicht und Gewissen**. Bringet auch die **Säumigen** zur Wahlurne. Wählet mit uns am kommenden **Donnerstag** den

Landgerichtsrat v. Gültlingen.

Das Wahlkomite.

N a g o l d.
**Feinste Eiernudeln,
„ Maccaroni,**
empfiehlt
Carl Rapp.

N a g o l d.
Von einem demnächst eintreffenden
Wagen
Ia. Gascoaks
kann ich noch beliebig abgeben und
bitte bei Bedarf um sofortige Bestel-
lung.
Gottlob Schmid.

Das bedeutendste und
rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
verleiht vollfrei gegen Andenahme (nicht
unter 10 ₰) **gute neue**
Bettfedern für **60** 1 das Pfund,
vorzüglich gute Sorte **1 M. u. 1,25 Pf.**
prima Halbdaunen nur **1,60 M.**
Ganzdaunen nur **2,50 M.**
Bei Abnahme v. 50 ₰ 5% Rab. Um-
tausch bereitwillig.
Sierliche Betten (Oberbett, Un-
terbett und 2 Kissen)
prima Füllstoff ausß Beste gefüllt
einseitig 20 u. 30 Zf. Zweiseitig
30 u. 40 Zf.
Für Hoteliers und Händler
Grosspreise.

Da der
Anker-Pain-Extrakt
bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorrätig gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies allbekannte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Anker-
Pain-Extrakt mit den besten Er-
folgen als **schmerzstillende** und
heilende **Einreibung** bei Rheumatis-
mus, Gicht, Gliederreizen, Hüftweh,
Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist **leicht** in der Wirkung
und **billig** im Preis (50 Pf. und 1 M.
die Flasche!). **Nur echt mit „Anker“!**
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: **Marien-Apothek,**
Rärsberg.

Das bei den Landwirten so sehr beliebte
**Schweizer
Biehmast-Pulver**
ist in Hattenbach bei Herrn **J. G. Gn-
tekunst** am Markt zu haben.
Dieses Pulvermehl wird dem Futter
beigemischt und bewirkt dasselbe eine
sehr große **Fresslust** bei vorzüglicher
Verdauung, somit erfolgt die **Mästung**
auf ganz **natürlichem Wege** und ist kein
Geheimmittel, sondern ein **Nährmittel**.
Preis per **Kilo-Paket 3 Mark**. Dieser
Preis wird mehr als das **zehnfache** al-
lein aufgewogen durch die **viele und**
gute Milch, welche bei den Kühen er-
zielt wird. Landwirten, welche ihre
Bieh stets in **schönerm Zustande** oder
schnell **fett und marktsähig** haben wol-
len, ist dieses Pulver **unentbehrlich**.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Alleiniger **Fabrikant:**
Albert Kochelen, Stuttgart.

Wenn Sie husten
nehmen Sie **Oskar Tietze's**
**Zwiebel-
Bonbons.**
Bentel à **20, 25, 40 und**
50 Pfg. überall zu haben.
In Nagold bei **H. Lang, Cond.**
Wo noch nicht vertreten,
erichte unter sehr günstigen Con-
ditionen aller Orten Verkaufsstel-
len.
Oskar Tietze, Namslau (Schles.)

Sculein Rattentod
erfunden von Apotheker **Wasmuth**,
sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertil-
gung von Ratten, laut Zeugnissen er-
probt, erhältlich in Dosen à **M. 1** und
M. 3 bei **Heinr. Gauß, Nagold**.
Angewendet und **prämiert** auf der
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in
Bombay 1889.
Visitenkarten
fertigt **G. W. Zaiser.**

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die **Reise von**
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem **General-Agenten**
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
John W. Koller, Altensteig,
Ernst Schall, Calw, am Markt.
Altensteig.
**Seifensieder-
Lehrlings-Gesuch.**
Ein ordentlicher Junge, der die Sei-
fensiedererei erlernen will, kann bis Früh-
jahr eintreten bei
Joh. Kallenbach.
Altensteig.
6000 Mark
können sofort ausbezahlt werden von
dem **Privat-Sparverein.**
Druckmaschinerie
bei **G. W. Zaiser.**

Neue serb. Zwetschgen,
„ Apfelschnitze,
„ Birnschnitze,
Americ. Dampfäpfel
empfiehlt **Hh. Gauß, Nagold.**

Widderg.
Anecht-Gesuch.
Ein fleißiger Anecht, der ein tüchti-
ger Ackerbauer ist, wird gesucht von
Jr. Reichert,
Möstermüller.

Spaichingen.
Einen tüchtigen
Schreiner-Gesellen
auf **Möbel** sucht zu sofortigem Eintritt
Leopold Winter,
Schreinermeister.

Nagold.
1 Krautgarten
hat zu verkaufen
Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
mit 4 Zimmern und Zubehör vermietet
bis Georgii
Gutefunk z. Plua.

Nagold
Logis zu vermieten.
Mein Logis mit 4 ineinandergehen-
den Zimmern habe bis Georgii zu ver-
mieten.
Marie Günther,
Mehlers Witwe.

Nagold.
Einen **Wurf** schöne halbeigliche
Milchschweine
verkauft nächsten
Donnerstag d. 20. Februar.
August Schwarzkopf's
Witwe.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen 1890.
Vom Monat Januar.
Geborene:
2. Jan. **German Christlan, S. des Matth.**
Rast, Schneider.
11. „ **Emilie Pauline, T. des Wilhelm**
Darr, Zwimmers.
18. „ **Christine Wilfriede, T. des Christ-**
ian Seeger, Metzgermeist.
19. „ **Anna Kathilde, T. des Rudolf**
Frühlich, prakt. Heilgeschilfe und
Fahntechniker.
22. „ **Wilhelm Friedrich, S. des Leo**
Lochner, Tagelöhners.
22. „ **Bertha, T. der led. Christiane**
Marie Göltenbott.
23. „ **Robert Gottfried, S. des Johann**
Gottfried Bollmer, pens. Bahn-
wärters.
23. „ **Franz Eugen, S. der led. Sophie**
Bertha Gutefunk.
24. „ **Sophie Bertha, dieselbe.**
24. „ **Anna Luise, T. der led. Dorothea**
Friederike G. Lmann.
28. „ **Elise, T. des Philipp Krauß**
z. Steinen.
30. „ **Otto, S. des Ludwig Lenz, Stadt-**
schultheißenamtsassistenten.

Fruchtpreise:
Nagold, den 15. Febr. 1890.

| | 1890 | 1889 | 1888 | 1887 |
|----------------|-------|-------|------|------|
| Reiner Dinkel | 7 50 | 7 23 | 7 10 | 7 10 |
| Weizen | 11 50 | 11 07 | 11 | 11 |
| Roggen | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Gerste | 9 80 | 9 71 | 9 60 | 9 60 |
| Haber | 8 | 7 84 | 7 60 | 7 60 |
| Einfengerichte | 8 50 | 8 22 | 8 22 | 8 22 |

Viktualien-Preise:
Butter 1 Pfund 84-86
2 Eier 14-15

Weitere Tages-Neuigkeiten folgen in einer Beilage.